

Gesellschaft für Theatergeschichte e.V.

Theatergeschichte aktuell

Newsletter der Gesellschaft für Theatergeschichte e. V.

Nr. 83 (November-Dezember 2026)

Liebe Mitglieder, liebe an Theatergeschichte Interessierte,

das Jahr neigt sich dem Ende entgegen – das verspricht nicht nur lange Abende, die man vielleicht mit einer der untenstehenden Neuerscheinungen verbringen kann, sondern es bedeutet auch Endspurt für Einreichungen für den Max-Herrmann-Dissertationspreis 2027. Falls noch nicht geschehen, leiten Sie den Aufruf daher gerne an möglicherweise Interessierte weiter.
Unsere Hinweise auf neue Ausstellungen sind breit gestreut: von historischem Bühnenbild bis zur Vorstellung von morgen, von Pinocchio bis Punk – hier spannen sich weite Bögen.

Wir hoffen, für Sie ist etwas Interessantes dabei.

Mit freundlichen Grüßen

Frank-Rüdiger Berger

Sie bekommen *Theatergeschichte aktuell* als Mitglied der Gesellschaft oder als interessiertes Nicht-Mitglied. Eine Weitergabe Ihrer für den Versand nötigen bei uns gespeicherten Daten an Dritte erfolgt nicht.
Sollten Sie den Newsletter nicht länger erhalten wollen, können Sie ihn selbstverständlich mit einer formlosen Antwortmail abbestellen (vgl. auch Informationen am Ende dieses Newsletters).
Wir freuen uns, wenn Sie diesen Newsletter auch an mögliche Interessent:innen in Ihrem Kolleg:innen- und Bekanntenkreis weiterleiten. Gerne nehmen wir weitere Interessierte in diesen E-Mail-Verteiler auf.

Inhalt:

Gesellschaft für Theatergeschichte

- Ausschreibung Max-Herrmann-Dissertationspreis 2027
- 60. Gesellschaftsabend – Frank-Rüdiger Berger
- Termine
- Social Media

Ausstellungen

- Bad Liebenwerda – Puppenkünstler in Schwarz-Weiß
- Berlin – Pinselknecht bei Brecht. Karl-Heinz Drescher (1936–2011) zum 90. Geburtstag
- Berlin – Cesar Klein. Bild Raum Bühne
- Dresden – Bühne ohne Grenzen. Experimente im erweiterten Museum
- Dresden – Näher hingesehen: Pinocchios Abenteuer auf der Puppenbühne
- Düsseldorf – Punk 50: Demand the Impossible
- Mannheim – TANZ!
- Meiningen – Georg für alle! Die Handzeichnungen des Herzogs. Vierter Teil: „Theater II: Spielen mit der Masse“
- Meiningen – Bühnenbildpräsentation „Donaulandschaft“ zu Schillers „Die Räuber“
- München – FUTURE, NOW! Die Vorstellungen von morgen

- Laufende Ausstellungen

Neuerscheinungen

- Lavinia Hantelmann – Rezeption durch Bearbeitung. Oper in Berlin im ersten Drittel des 19. Jahrhunderts im Spiegel der Berliner Musikverlagsproduktion
- Vasiliki Papadopoulou, Stefan Schmidl – Das Dreimäderlhaus und der populäre Schubert
- Marion Tiedtke (Hg.), Gianluigi Fogacci, Peter Stein – Peter Stein. Eine andere Perspektive. Gespräche mit Gianluigi Fogacci
- Meike Wilfing-Albrecht – Vorwärts zum Barock. Das Gesamtkunstwerk bei Egon Wellesz zwischen Forschung und Praxis

Neue Veröffentlichungen unserer Mitglieder

Verschiedenes

- *Bibliographische Mitteilungen aus der Sammlung Rainer Theobald* – Neu: Nr. 12
- Digitales Arbeitstreffen „Sammlung trifft Forschung“ VII: Must See! Mehr Sichtbarkeit für Theatersammlungen und -forschung
- Berlin – 130 Jahre Theater des Westens
- Kiel – Theatermuseum Kiel e.V.
- Köln – *Moving (in) the Archive. Reflektionen über das „Bewahren“ von Tanz*
- Köln – Tag der offenen Tür in der Theaterwissenschaftlichen Sammlung der Universität zu Köln (TWS)

Hinweise zu diesem Newsletter

***

GESELLSCHAFT FÜR THEATERGESCHICHTE

Ausschreibung des / Announcement of the
Max-Herrmann-Dissertationspreises der Gesellschaft für Theatergeschichte 2027
English see below

Sehr geehrte Damen und Herren,
die Gesellschaft für Theatergeschichte lobt auch 2027 ihren Max-Herrmann-Dissertationspreis aus: Wir bitten um die Einreichung von herausragenden Doktorarbeiten mit theaterhistorischem Thema gemäß der beigefügten Satzung.
Der Preis heißt in Erinnerung an Max Herrmann, den 1942 im Konzentrationslager Theresienstadt unwürdig ums Leben gekommenen Begründer der Berliner Theaterwissenschaft, Max-Herrmann-Dissertationspreis der Gesellschaft für Theatergeschichte.
Wir weisen auf die in der Satzung vorgesehene Einreichungsfrist bis zum 31. Dezember 2026 ausdrücklich hin und bitten um rege Beteiligung, Weitergabe dieser Ausschreibung und der Satzung des Preises – und sind natürlich sehr gespannt!
Weitere Informationen und die Satzung des Max-Herrmann-Dissertationspreises finden Sie im Internet unter https://www.theatergeschichte.org/aktivitaeten/max-herrmann-dissertationspreis/.

To whom it may concern:
the Gesellschaft für Theatergeschichte is again awarding its Max Herrmann Dissertation Prize in 2027: We ask for the submission of outstanding doctoral theses with theatre historical subject according to the attached statutes.
In memory of Max Herrmann, the founder of theatre studies in Berlin, who died an unworthy death in the Theresienstadt concentration camp in 1942, the prize is called *Max-Herrmann-Dissertationspreis der Gesellschaft für Theatergeschichte.*
We expressly draw attention to the submission deadline of 31 December 2026 as stipulated in the statutes and ask for active participation, passing on this announcement and the statutes of the prize - and of course we are very curious!
Further information and the statutes of the Max Herrmann Dissertation Prize can be found on the Internet at https://www.theatergeschichte.org/aktivitaeten/max-herrmann-dissertationspreis/

Stephan Dörschel
1. Schriftführer der
Gesellschaft für Theatergeschichte
Berlin, im Mai 2026

60. Gesellschaftsabend – Besucherorganisationen: ein Blick zurück, ein Blick nach vorn

Vortrag von Frank-Rüdiger Berger und Gespräch mit Katrin Schindler

Nach einem Rückblick auf die Geschichte verschiedener Besucherorganisationen sprechen Frank-Rüdiger Berger und Katrin Schindler, Geschäftsführerin von Kulturvolk | Freie Volksbühne Berlin, am Beispiel von Kulturvolk und Berliner Theater-Club über Gegenwart und Zukunft dieser kulturvermittelnden Organisationen.
Wie sehr prägt die Vereinsgeschichte die tägliche Arbeit? Wie reagiert man auf sich verändernde Rahmenbedingungen bei den Kulturpartner:innen oder den Mitgliedern? Wo positionieren sich die Besucherorganisationen in der Berliner oder auch allgemeinen Kulturpolitik? Wie sieht es in anderen Großstädten aus oder in der sogenannten „Provinz“?

Freitag, 6. November 2026, 19.00 Uhr – der Eintritt ist frei, Gäste sind herzlich willkommen.

Die Einladung als PDF finden Sie unter diesem Link:
https://www.theatergeschichte.org/fileadmin/PDF/Gesellschaftsabende/60._Gesellschaftsabend_6.11.2026_-_Einladung.pdf

Ort: **Kulturvolk | Freie Volksbühne Berlin – Piscator Saal**
Ruhrstr. 6
10709 Berlin (Nähe U-Bhf. Konstanzer Str. u. Fehrbelliner Platz)
www.kulturvolk.de

Termine

Freitag, 6. November 2026 – Gesellschaftsabend (Frank-Rüdiger Berger)
Samstag, 7. November 2026 – Preisverleihung Max-Herrmann-Dissertationspreis 2026 und Mitgliederversammlung 2026
Freitag, 29. Januar 2027 – Gesellschaftsabend
Donnerstag, 8. April / Freitag, 9. April 2027 – 125 Jahre Gesellschaft für Theatergeschichte. Jubiläumstagung und Festveranstaltung
Weitere Informationen folgen – Änderungen vorbehalten

Social Media – folgen Sie uns auf:
- Bluesky: @theatergeschichte.bsky.social
- Facebook: https://www.facebook.com/people/Theatergeschichte-eV/61577229491712/
- X (ehem. Twitter): @theaterges

Bad Liebenwerda – Puppenkünstler in Schwarz-Weiß

„Mit der Ausstellung ‚Puppenkünstler in Schwarz-Weiß' stellt das Mitteldeutsche Marionettentheatermuseum Porträtaufnahmen von Puppenspielern des Dresdner Fotografen Frank Höhler vor. Er fotografierte Kasper- und traditionelle Marionettenspieler, Puppenbauer und -gestalter sowie Wissenschaftler, die das Puppentheater zu ihrem Lebenswerk machten und machen. Frank Höhler hat viele Jahre für die Puppentheatersammlung der Staatlichen Kunstsammlungen in Dresden gearbeitet. Zu seinen Aufgaben gehörte die fotografische Dokumentation von Sammlungsobjekten – der Weg war nicht weit zu den Puppenspielern und Museumsleuten, die sich dieser Form der Theaterkunst widmen. Dabei ist es nicht das reine Porträt, das Höhlers Aufnahmen auszeichnet, sondern der Einblick und die bewusste Inszenierung der Person, die er fotografisch erfasst. Wir begegnen den Porträtierten in den Fotos an ihrem Arbeitsplatz oder in ihrem privaten Umfeld. Es entstehen Geschichten, die Nähe erzeugen, die optische Wahrnehmung anregen und letztlich bereichern. Die Aufnahmen verbinden sich mit einem der Themen des Liebenwerdaer Museums: der Lebenswelt der Puppenspieler. Die Fotos gehen mit der Ausstellung in den Sammlungsbestand des Museums über. […]" (Text: Website Museumsverbund)

Bis 28. Februar 2027

Ort: Mitteldeutsches Marionettentheatermuseum
Burgplatz 2
04924 Bad Liebenwerda
https://www.museumsverbund-lkee.de/index.php?object=tx,3014.4&ModID=11&FID=3014.639.1

Berlin – Pinselknecht bei Brecht. Karl-Heinz Drescher (1936–2011) zum 90. Geburtstag

„Karl-Heinz Drescher (1936–2011) prägte als einer der bedeutendsten Plakatkünstler der DDR über Jahrzehnte das visuelle Erscheinungsbild des Berliner Ensembles. 1962 wurde er von Helene Weigel an das von Bertolt Brecht gegründete Theater berufen und gestaltete bis 1999 zahlreiche Plakate, Programmhefte und Publikationen. Die Ausstellung zeigt eine Auswahl seiner eindrucksvollen Plakate, die ein Stück DDR-Kultur- und Theatergeschichte erzählen. […]
Die Galerie ist immer eine Stunde vor Beginn unserer Veranstaltungen in der Kopenhagener Str. 9 oder nach persönlicher Terminvereinbarung geöffnet.

Bis 20. November 2026

Ort: Helle Panke e.V. – Rosa-Luxemburg-Stiftung Berlin
Kopenhagener Str. 9
10437 Berlin
https://www.helle-panke.de/de/topic/3.termine.html?id=4053

Berlin – Cesar Klein. Bild Raum Bühne

„Cesar Klein (1876–1954) war ein moderner Universalkünstler, der die Grenzen zwischen freier und angewandter Kunst mit beeindruckender Vielseitigkeit überschritt. Sein Schaffen umfasste nicht nur Malerei und Grafik, sondern auch Innenarchitektur sowie die Gestaltung von Mosaiken, Glasfenstern, Möbeln und Porzellan. Darüber hinaus prägte er als Bühnenbildner und Filmausstatter das kulturelle Leben im Berlin der Weimarer Republik maßgeblich. Cesar Klein zählt zweifellos zu den bedeutendsten Vertretern der Berliner Moderne, sowohl in der freien Kunst als auch im angewandten Bereich. Dennoch wurde ihm in Berlin bisher keine monografische Ausstellung gewidmet. Der 150. Geburtstag des Künstlers bietet nun den Anlass, sein Schaffen mit einer groß angelegten Schau in Berlin zu würdigen. Als bildender Künstler wirkte Klein entscheidend an den wichtigsten Avantgardeströmungen der Vor- und Zwischenkriegszeit mit. 1910 gehörte er zu den ersten Mitgliedern der Neuen Secession, gemeinsam mit expressionistischen Künstlern wie Max Pechstein. Einen Ruf an das neu gegründete Bauhaus lehnte er 1919 ab. Stattdessen übernahm er die Leitung einer Klasse für Dekorationsmalerei an der Berliner Unterrichtsanstalt des Kunstgewerbemuseums, vertiefte seine Kontakte in die Kunst- und Theaterwelt und wurde in den 1920er Jahren zu einem gefragten Bühnenbildner und Raumgestalter – prägend sowohl für das expressionistische Theater als auch für die Formensprache des deutschen Art Déco. Während der NS-Zeit verlor Klein seine Professur, erhielt Malverbot und wurde als ‚entartet' diffamiert; zahlreiche seiner Werke wurden aus öffentlichen Sammlungen entfernt. Ausschließlich im Bereich des Bühnenbilds konnte er weiterhin tätig bleiben. Nach dem Zweiten Weltkrieg wandte er sich erneut intensiv der Malerei zu und schuf ein eindrucksvolles Spätwerk. Zur Ausstellung erscheint ein Katalog." (Text: Website Museum)

Bis 29. März 2027

Ort: Bröhan Museum
Schloßstraße 1a
14059 Berlin
https://www.broehan-museum.de/ausstellung/cesar-klein-bild-raum-buehne/

Dresden – Bühne ohne Grenzen. Experimente im erweiterten Museum

„Mit dem Projekt ‚Bühne ohne Grenzen' erprobt die Puppentheatersammlung ein experimentelles Vermittlungsformat. Reale Objekte und virtuelle Ebenen verschmelzen zu einer visionären Präsentation. Das ‚erweiterte Museum' verfolgt das Ziel, einen Erlebnisraum zu schaffen, in dem die Welt des Puppenspiels immersiv erfahren werden kann.
Zentrales Objekt des Erlebnisraums ist eine historische Marionettenbühne der Schaustellerfamilie Ritscher. Sie bildet den Ausgangspunkt sowohl der physischen Präsentation als auch ihrer virtuellen Erweiterung. Besucherinnen und Besucher tauchen in die Atmosphäre eines originalen Gasthauses der 1950er-Jahre ein und erhalten Einblicke in die Geschichte der Familie Ritscher, den Aufbau und die Funktionsweise von Marionetten sowie die Praxis des reisenden Puppenspiels. Die virtuelle Anwendung ermöglicht es zudem, virtuelle Marionetten selbst zu bewegen und mit den Inhalten auf interaktive Weise in Kontakt zu treten.
Grundlage von ‚Bühne ohne Grenzen' ist das seit Januar 2024 laufende Forschungsprojekt ANIMA, das gemeinsam mit dem Immersive Experience Lab (IXLAB) der Technischen Universität Dresden, der GTV – Gesellschaft für Technische Visualistik mbH und der cura 3D GmbH & Co.KG entwickelt wird.
Im Mittelpunkt des Forschungsprojekts steht die Frage, wie bewegliche Artefakte durch digitale Technologien wie z. B. Mixed Reality und innovative Vermittlungsansätze zeitgemäß erfahrbar gemacht werden können. Für die Puppentheatersammlung bedeutet das unter anderem, eigene Grenzen zu erweitern. Während die Objekte erhalten und konserviert werden, bleibt ihre ursprüngliche Funktion – in diesem Fall die Animation auf einer Bühne – oft unsichtbar. Mixed Reality bietet die Möglichkeit, sie wieder erlebbar zu machen.
Das Erlebnis ist als gemeinschaftliche Erfahrung konzipiert und wird in Gruppen erkundet. Gleichzeitig bieten individuelle Inhalte und personalisierte Zugänge die Möglichkeit, eigene Schwerpunkte zu setzen und den Raum auf persönliche Weise zu entdecken." (Text: Website Museum)

Bis 17. Dezember 2026

Ort: Puppentheatersammlung
Kraftwerk Mitte
Kraftwerk Mitte 12
01067 Dresden
https://puppentheatersammlung.skd.museum/ausstellungen/buehne-ohne-grenzen-experimente-im-erweiterten-museum/

Dresden – Näher hingesehen: Pinocchios Abenteuer auf der Puppenbühne

„Eigentlich sollte der ‚hölzerne Bengel' Pinocchio an einem hölzernen Galgen enden. Als sich die Leser der Fortsetzungsgeschichte in der Zeitschrift ‚*Giornale per i bambini*' aber 1881 über dieses Ende beschwerten, musste der Autor Carlo Collodi die Geschichte Pinocchios weiterspinnen und so entstand ein literarischer Welterfolg. Anlässlich des 200. Geburtstags seines Schöpfers zeigt die Puppentheatersammlung aus ihren reichen Beständen Puppen und weiteres Material zum naiven und gutmütigen, aber auch leichtsinnigen Helden Pinocchio." (Text: Website Museum)

Bis 3. Januar 2027

Ort: Puppentheatersammlung
Kraftwerk Mitte
Kraftwerk Mitte 12
01067 Dresden
https://puppentheatersammlung.skd.museum/ausstellungen/pinocchios-abenteuer-auf-der-puppenbuehne/

Düsseldorf – Punk 50: Demand the Impossible
Fünfzig Jahre nach der Explosion des Punk stellt sich die Frage: Gehört Punk ins Museum – oder auf die Straße?

„Das PunkMuseum und das TMD sagen: beides. Die Ausstellung *Punk 50: Demand the Impossible* versteht Punk nicht als abgeschlossenes historisches Kapitel, sondern als lebendiges Spannungsfeld zwischen Archiv und Gegenwart, Institution und Subkultur, Erinnerung und Aneignung.
Die Ausstellung wird kuratiert von Jäki ‚Eldorado' Hildisch, dem ‚ersten Punk Deutschlands'. Jäki verbindet den historischen Rückblick nicht nur mit der eigenen Zeitzeugenschaft, auch die Ausstellung ist größtenteils ein Einblick in seine persönliche Punk-Sammlung. Sie wird hier erstmals öffentlich präsentiert.
‚Be reasonable, demand the impossible' druckte die Mode-Designerin Vivienne Westwood in den 1980er Jahren auf ein weißes Unisex-Hemd. Mit diesem Slogan brachte sie den Kern von Punk zum Ausdruck. Denn Punk war mehr als Musik. Punk war und ist eine Haltung, Neues zu tun, ohne sich an irgendwelche Regeln und Normen zu halten. Die Ausstellung spürt dieser Haltung und ihrer konstanten, 50 Jahre anhaltenden Weiterentwicklung in unterschiedlichen Ländern und Communities nach. Sie versammelt dafür Fotografien, Modelle, Fanzines, Buttons und Memorabilia. Dank des Studios Neonreal wird die Düsseldorfer Geschichte von Punk in der Ausstellung lebendig: In verschiedenen VR Experiences können Besucher*innen zum Beispiel im Ratinger Hof Schlagzeug spielen und der Atmosphäre dieser legendären Kneipe auf den Grund gehen." (Text: Website Museum)

Bis Herbst 2027

Ort: TMD Theatermuseum Hofgartenhaus Düsseldorf
Jägerhofstraße 1
40479 Düsseldorf
https://theater-museum.de/ausstellungen/punk-50

Mannheim – TANZ!

„Seit dem späten 19. Jahrhundert widmen sich Künstler*innen verstärkt der Darstellung des flüchtigen, bewegten Erscheinungsbildes des Tanzes. Auf der Suche nach neuen Ausdrucksformen wird der tanzende Körper zum Ausgangspunkt unmittelbarer künstlerischer Schöpfung. Zugleich werden auf der Bühne Vorstellungen von Körperidealen, Identität und Geschlecht sichtbar und zur Diskussion gestellt. Die Ausstellung *TANZ!* beleuchtet die vielschichtige und wechselseitige Beziehung zwischen Tanz und Bildender Kunst über einen Zeitraum von mehr als 125 Jahren.
Ausgehend von Edgar Degas' Tänzerinnen spannt sich der Bogen der Ausstellung von der internationalen Avantgarde bis in die Gegenwart mit live aufgeführten Performances. Werke von Ernst Ludwig Kirchner, Oskar Schlemmer und Georg Kolbe treten in einen Dialog mit Künstlerinnen wie Lavinia Schulz, Marie Laurencin und Alexandra Exter. Im Mittelpunkt steht zudem die Choreografie als zentrale Inspirationsquelle für zahlreiche Künstler*innen, darunter Emma Amos und Barkley L. Hendricks. Zeitgenössische Auftragsarbeiten von Tino Sehgal und Isaac Chong Wai, die eigens für die Ausstellung entstehen, eröffnen neue Perspektiven und schlagen eine Brücke zur Gegenwart.
Von Malerei und Skulptur über Zeichnung, Bühnenkostüm und Installation bis hin zu Video und Performance präsentiert *TANZ!* ein breites Spektrum an künstlerischen Ausdrucksformen und Themen. Ein vielfältiges Rahmenprogramm begleitet die Ausstellung." (Text: Website Museum)

13. November 2026 bis 7. März 2027

Ort: Kunsthalle Mannheim
Friedrichsplatz 4
68165 Mannheim
https://www.kuma.art/de/ausstellungen/tanz

Meiningen – Georg für alle! Die Handzeichnungen des Herzogs. Vierter Teil: „Theater II: Spielen mit der Masse“

„Die begleitende Reihe ‚Georg für alle! Die Handzeichnungen des Herzog‘ ermöglicht einen unmittelbaren Einblick in Georgs künstlerisches Denken. Aus dem über 1.500 Werken umfassenden Bestand eigenhändiger Zeichnungen werden erstmals Auswahlen in vier wechselnden Kapiteln präsentiert. Bewusst ist die Hängehöhe niedrig – die Ausstellungsräume befinden sich neben dem ‚Spielzimmer‘ des Schlosses – und wird auf eine Vermittlung gesetzt, die für viele zugänglich ist.

Wie bekommt man Dramen in den Griff? Als bildender Künstler wusste Georg II., wie man Spannung erzeugt – und Figuren zu großartigen Bildern arrangiert. Der vierte Teil der Ausstellung ‚Georg für alle!‘ widmet sich Entwürfen für Massenszenen im Theater.“ (Text: Website Museum)

Bis 11. Januar 2027

Ort: Meininger Museen
Schloss Elisabethenburg, 2. OG
Schlossplatz 1
98617 Meiningen
https://www.meiningermuseen.de/ausstellungen/die-handzeichnungen-des-herzogs-viertel-teil-theater-ii-spielen-mit-der-masse

Meiningen – Bühnenbildpräsentation „Donaulandschaft“ zu Schillers „Die Räuber“

„Schillers Erstlingswerk, literaturhistorisch dem Sturm und Drang zu zuordnen, wurde zwischen 1878 und 1889 exakt 104-mal auf den Gastspielen präsentiert. Das Bühnenbild ‚Donaulandschaft‘ wurde vom Theatermalatelier der Gebrüder Brückner hergestellt. Es handelt sich um das letzte im Fundus der Museen vorhandene Bühnenbild und wurde nie gezeigt. Seine Präsentation nach der Restaurierung bildet den Höhepunkt und Abschluss des Georgs-Jahrs.
Ergänzend sind im Theatermuseum Fotos, Skizzen und Regieunterlagen zu sehen. Während der Vorführungszeiten läuft ein Film, der historische Inszenierung und heutige Theaterarbeit verknüpft und zeigt, wie sich Produktionsbedingungen seit 150 Jahren verändert haben.“ (Text: Website Museum)

Ab 13. November 2026

Ort: Meininger Museen
Theatermuseum
Schlossplatz 2
98617 Meiningen
https://www.meiningermuseen.de/ausstellungen/b%C3%BChnenbildpr%C3%A4sentation-donaulandschaft

München – FUTURE, NOW! Die Vorstellungen von morgen

„Was wäre, wenn …? Auf der Bühne wird diese Frage zur Realität auf Zeit. Theater ist ein Labor der Zukunft, ein Möglichkeitsraum. ‚Future, now!' zeigt, wie Theater mögliche Welten erfahrbar macht: Die Ausstellung erzählt von Hoffnungen und Ängsten, Krisen und Handlungsmöglichkeiten, neuen Technologien und gemeinsamer Gestaltung. Zukunft erscheint dabei nicht als fertiger Plan, sondern als etwas, das durch Austausch, Mitwirkung und Entscheidungen entsteht.
Historische Beispiele zeigen, wie Theater Zukunft entwirft, gesellschaftliche Konflikte verhandelt und neue Formen des Zusammenlebens erprobt: vom künstlichen Arbeiter und der Erfindung des Roboters in den 1920er-Jahren über die Frage nach wissenschaftlicher Verantwortung im Atomzeitalter bis zu partizipativen Spiel- und Theaterformen. Die Ausstellung verfolgt diese Fragen bis in die Gegenwart.
Aktuelle Medienkunstarbeiten untersuchen, wie Bilder, Stimmen, Körper und Erzählungen von Zukunft mit Video, Klang und digitalen Technologien entstehen. Im Zukunftslabor, das in Kooperation mit der Akademie für Theater und Digitalität Dortmund entsteht, werden künstlerische, technologische und gesellschaftliche Zukunftsfragen praktisch erprobt. Digitale Technologien verändern Material, Körper, Bühnenräume und die Beteiligung des Publikums. Analoge und digitale Stationen, Diskussionsräume und spielerische Experimente laden dazu ein, selbst aktiv zu werden: Position zu beziehen, zuzuhören, abzustimmen, zu spielen und eigene Gedanken zu hinterlassen.
Theater als Ermöglichungsraum: Welche Vorstellungen von morgen wollen wir Wirklichkeit werden lassen?" (Text: Website Museum)

Bis 1. August 2027

Ort: Deutsches Theatermuseum
Galeriestr. 4a
80539 München
https://www.deutschestheatermuseum.de/de/ausstellungen/future-now

Laufende Ausstellungen:

Augsburg – Abenteuer Museum. 25 Jahre auf Entdeckungsreisen in der Kiste
Bis 22. November 2026
https://www.puppenkiste.com/museum/ausstellungen-museum/sonderausstellung-abenteuer-museum---25-jahre-auf-entdeckungsreisen-in-der-kiste

Berlin – Christoph Schlingensief: Es ist nicht mehr mein Problem, macht eure Scheiße alleine
Bis 17. Januar 2027
https://www.berlinerfestspiele.de/gropius-bau/programm/2026/ausstellungen/christoph-schlingensief

Berlin – 135 Jahre Freie Volksbühne Berlin
Bis auf Weiteres
https://www.kulturvolk.de/stueck/135-jahre-freie-volksbuehne-berlin-715001/2025-10-17

Graupa – Tabu Wagner? Jüdische Perspektiven
Bis 17. Januar 2027
https://www.wagnerstaetten.de/museum/sonderausstellungen/aktuelle-ausstellung/tabu-wagner-juedische-perspektiven/

Köln – INSCRIT | Schreiben mit dem Körper. Eine Ausstellung für Raimund Hoghe
Bis 28. Februar 2027
https://www.deutsches-tanzarchiv.de/museum/

Luzern – Tabu Wagner? Jüdische Perspektiven
Bis 30. November 2026
https://www.richard-wagner-museum.ch/erlebnis/ausstellungen/

Stuttgart – Ballettwunder. Die Geschichte eines Stuttgarter Welterfolgs
Bis 4. April 2027
https://www.stadtpalais-stuttgart.de/ausstellungen/ballettwunder

Lavinia Hantelmann – Rezeption durch Bearbeitung. Oper in Berlin im ersten Drittel des 19. Jahrhunderts im Spiegel der Berliner Musikverlagsproduktion

„Trotz seiner immensen Fülle und Verbreitung ist das Repertoire an Opernbearbeitungen, -derivaten und anderen opernbezogenen Verlagsprodukten als besonderes Rezeptionsphänomen und Ausdruck und Spiegel der zeitgenössischen Geschmacksbildung von der Forschung bisher wenig berücksichtigt worden. Mit einer bewusst geographischen und zeitlichen Eingrenzung auf Berlin im ersten Drittel des 19. Jahrhundert widmet sich dieses Werk der Wahrnehmung und Wirkung von Oper durch Opernbearbeitungen aus Berliner Musikverlagen. Inwieweit korreliert die Verlagsproduktion mit dem zeitgenössischen Spielplan der Theater? Welche Stücke konnten sich aus dem musikdramatischen Kontext loslösen und jenseits der Bühne verselbstständigen? Nach welchen ökonomisch-unternehmerischen Kriterien wurden Opern für Bearbeitungen ausgewählt? Inwieweit spiegelt sich der Verwendungszweck in der materiellen Ausstattung und musikalischen Faktur der Noten wider? Hatten kulturpolitische Entscheidungen, wie etwa die Ernennung Gaspare Spontinis zum General-Musikdirektor der königlichen Bühnen, Einfluss auf die Verlagsprodukte? Mit der Beantwortung dieser und weiterer Fragen gelingt durch die beispielhafte Betrachtung diverser Formen von Opernbearbeitungen ein Einblick in die Motoren der zeitgenössischen Opernrezeption Berlins zwischen 1815 und 1828.“ (Text: Website Verlag)

Lavinia Hantelmann:
Rezeption durch Bearbeitung.
Oper in Berlin im ersten Drittel des 19. Jahrhunderts im Spiegel der Berliner Musikverlagsproduktion
(= Historische Musik-Kulturen, Bd. 2)
Königshausen & Neumann, Würzburg 2026
ISBN: 978-3-8260-9054-7
https://verlag.koenigshausen-neumann.de/product/9783826090547-rezeption-durch-bearbeitung/

Vasiliki Papadopoulou, Stefan Schmidl – Das Dreimäderlhaus und der populäre Schubert. Zur Entstehung und Verbreitung eines melodramatischen Komponistenbildes

„Der Roman *Schwammerl* von Rudolf Hans Bartsch und das darauf basierende Singspiel *Das Dreimäderlhaus* sind oft dafür kritisiert worden, ein allzu süßliches und verharmlosendes Bild des Komponisten Franz Schubert gezeichnet zu haben. Doch der sogenannte ‚Schubert-Kitsch‘, der sich darin entfaltet, sagt weniger über den Komponisten selbst als vielmehr über

die Sehnsüchte und Unsicherheiten des 20. Jahrhunderts aus. Dieser Sammelband beleuchtet aus unterschiedlichen Perspektiven, wie es gelang, Schubert zu einer populären Identifikationsfigur zu stilisieren – und wie dieses idealisierte Bild durch Bühne und Film weitergetragen wurde.
Mit Beiträgen u. a. von Kevin Clarke | Albert Gier | Clara Huber | Vasiliki Papadopoulou | Stefan Schmidl | Werner Telesko | Claus Tieber | Magdalena Weber | Florian Widegger | Filmografie von Armin Loacker.“ (Text: Website Verlag)

Vasiliki Papadopoulou und Stefan Schmidl (Hg.):
Das Dreimäderlhaus und der populäre Schubert.
Zur Entstehung und Verbreitung eines melodramatischen Komponistenbildes
Hollitzer Verlag, Wien 2026
ISBN 978-3-99094-201-7 (hbk)
ISBN 978-3-99094-202-4 (pdf)
https://www.hollitzer.at/buch/das-dreimaederlhaus-und-der-populaere-schubert

Marion Tiedtke (Hg.), Gianluigi Fogacci, Peter Stein – Peter Stein. Eine andere Perspektive. Gespräche mit Gianluigi Fogacci

„Peter Stein hat mit dem herausragenden Ensemble der Berliner Schaubühne (Edith Clever, Bruno Ganz, Jutta Lampe, Otto Sander u. v. a.) das deutsche und internationale zeitgenössische Theater ab 1967 geprägt wie kaum ein anderer Regisseur.
In ausführlichen Gesprächen mit dem italienischen Schauspieler und Regisseur Gianluigi Fogacci blickt Stein, dem es zeitlebens widerstrebte, über sich selbst zu sprechen, auf sein Leben und seine Arbeit zurück: die Kindheit im Zweiten Weltkrieg, die Beziehung zum Vater und zur Generation des Nationalsozialismus, das Studium der Literatur und der Kunstgeschichte, um sich eine ‚innere Bibliothek‘ zu erschaffen, die 68er-Jahre in Deutschland, die Berliner Schaubühne – das Experiment eines kollektiven Theaters im Westberlin der Siebziger- und Achtzigerjahre –, die international gefeierten Inszenierungen, der Umzug nach Italien1987, die Arbeit bei den Salzburger Festspielen (1991–1997) und der Einstieg in die Welt der Oper.
Darüber hinaus spricht Peter Stein über sein Verhältnis zur Macht und zu den Institutionen, die griechischen Tragödien, Shakespeare und Tschechow sowie über das Theater als Vision von Kunst, Gesellschaft, Existenz.
‚Ich will im Theater nicht das sehen, was ich auf der Straße sehen kann oder auf meinem PC, ich will etwas anderes sehen. Ich will, dass mir das Theater eine andere Perspektive zeigt.‘ Peter Stein.“ (Text: Website Verlag)

Marion Tiedtke (Hg.), Gianluigi Fogacci, Peter Stein:
Peter Stein. Eine andere Perspektive
Gespräche mit Gianluigi Fogacci
Herausgegeben und mit einem Nachwort von Marion Tiedtke. Aus dem Italienischen von Sabine Heymann. Mit einem Fotoessay von Ruth Walz
Alexander Verlag, Berlin 2026
ISBN 978-3-89581-665-9
https://www.alexander-verlag.com/programm/titel/eine-andere-perspektive.html
erscheint November 2026

Meike Wilfing-Albrecht – Vorwärts zum Barock. Das Gesamtkunstwerk bei Egon Wellesz zwischen Forschung und Praxis

„Egon Wellesz (1885–1974) erlangte sowohl als Musikwissenschaftler als auch als Komponist im erweiterten Kreis der Wiener Schule eine hohe Reputation. Mit seinen Forschungen zu den Anfängen der Barockmusik und insbesondere der barocken Festoper leistete er einen wegweisenden Beitrag zur Musikgeschichtsschreibung – und entwickelte basierend auf den daraus gewonnenen Erkenntnissen eine Opernreform für das zeitgenössische Musiktheater. Dabei verfolgte er das Ideal eines zeitgenössischen Gesamtkunstwerkes, das er wiederum in seinen Bühnenwerken (vor allem in Alkestis und Die Bakchantinnen) mit modernen Mitteln praktisch umzusetzen versuchte. Der vorliegende Band untersucht erstmals systematisch, wie Wellesz' musikhistorische Forschungen sein musikdramatisches Schaffen prägten. Im Mittelpunkt stehen dabei das Libretto, die szenische Gestaltung mit Bühnenbild, Lichtregie und Kostümen sowie die Bedeutung des Tanzes."
(Text: Website Verlag)

Meike Wilfing-Albrecht:
Vorwärts zum Barock.
Das Gesamtkunstwerk bei Egon Wellesz zwischen Forschung und Praxis
Hollitzer Verlag, Wien 2026
(= Wiener Veröffentlichungen zur Musikwissenschaft, Bd. 58)
ISBN 978-3-99094-654-1 (hbk)
ISBN 978-3-99094-655-8 (open access)
https://www.hollitzer.at/buch/vorwaerts-zum-barock

NEUE VERÖFFENTLICHUNGEN UNSERER MITGLIEDER

Die Mitglieder der Gesellschaft für Theatergeschichte können ihre Publikationslisten auf unserer Website veröffentlichen: https://www.theatergeschichte.org/mitgliedschaft/publikationslisten-der-mitglieder.

An dieser Stelle finden Sie Veröffentlichungen unserer Mitglieder in Fachzeitschriften, Sammelbänden, Ausstellungskatalogen usw. aus der letzten Zeit.
Kontakt: Frank-Rüdiger Berger: newsletter@theatergeschichte.org

Frank-Rüdiger Berger – Martin Puttke: *Geradeaus auf verschlungenen Wegen*. Erinnerungen, in: *tanz – Zeitschrift für Ballett, Tanz und Performance*, Oktober 2026, S. 64 (Rezension)

Frank-Rüdiger Berger – Von Sonnenaufgängen, Schlittschuhen und Papierkügelchen. Paul Taglionis Ballette im Machtkampf zweier Londoner Opernhäuser 1849, in: Dance for You Magazine Nr. 127, November 2026, S. 25-27

Stefan Corssen – Dem NS-Terror auf der Spur (Hg. Heimat- und Geschichtsverein Wipperfürth e.V.; Bergischer Geschichtsverein – Oberbergische Abteilung e.V.) Wipperfürth und Gummersbach 2026
ISBN: 978-3-00-087436-9

VERSCHIEDENES

Bibliographische Mitteilungen aus der Theatersammlung Rainer Theobald
Neu: Vor 1870 gedruckte Theaterzettel und Programme

In der jüngsten *Bibliographischen Mitteilung aus der Theatersammlung Rainer Theobald*, der Nummer 12, finden Sie eine Auflistung der vor 1870 gedruckten Theaterzettel und Programme in dieser Sammlung.
Die *Bibliographischen Mitteilungen* laden ein, in dieser überaus umfangreichen privaten Theatersammlung zu recherchieren und gegebenenfalls mit Dr. Rainer Theobald in Kontakt zu treten. Weitere Listen sind in Vorbereitung.
https://www.theatergeschichte.org/ressourcen/bibliogr-mitteil-r-theobald

Digitales Arbeitstreffen „Sammlung trifft Forschung“ VII:
Must See! Mehr Sichtbarkeit für Theatersammlungen und -forschung

27. November 2026, 10-16.30 Uhr

„Wie erreichen Theatersammlungen, Archive der Darstellenden Künste und Museen ihr Publikum, von interessierten Laien bis zur theaterhistoriografisch Forschenden? Und wie können Forschungsarbeiten – aus den Institutionen selbst wie auch von Externen – auf größeren Plattformen und in größeren Netzwerken erscheinen? Wie kann die Arbeit von und in Sammlungen der Darstellenden Künste und ihre Bedeutsamkeit wahrnehmbarer werden? Wie lässt sich Sichtbarkeit fassen, wie messen und bewerten? Das digitale Arbeitstreffen legt den Fokus auf unterschiedliche Strategien, Herausforderungen und Perspektiven im Umgang mit Sichtbarkeit im Digitalen wie Analogen. […]
Organisationsteam: Dr. Dorothea Volz (Deutsches Theatermuseum, München), Dr. Dorothea Pachale (FAU, Erlangen-Nürnberg), Dr. Antonia Napp (KOLK 17, Figurentheater und Museum, Lübeck) & Dr. Mathilde Frank (Theaterwissenschaftliche Sammlung der Universität zu Köln).

Den genauen Programmablauf finden Sie hier: https://www.thesid.de/stf5.pdf

Die Anmeldung ist ab sofort möglich. Bitte schreiben Sie dazu eine E-Mail und mit Angabe der Institutionsanbindung, sofern gegeben, an: Sammlung-trifft-ForschungVII@kolk17.de“ (Text: Website TheSiD)

Berlin – 130 Jahre Theater des Westens

Zum 130. Jubiläum präsentiert die Stage Entertainment auf ihrer Website unter folgendem Link einen kleinen historischen Rückblick auf diese traditionsreiche Bühne:
https://www.stage-entertainment.de/stage-theater-des-westens-berlin#feier

Kiel – Theatermuseum Kiel e.V.

„Die erste Spielzeit ist für das Theatermuseum Kiel e.V. im Alten Rathaus fast vorbei“ berichtet das Theatermuseum Kiel auf seiner Website. „Ende September sind wir dann seit einem Jahr am Einziehen im 4. Stock, Zimmer 442 und im 6. und 8. Stock im Turm mit Blick auf das Opernhaus.“ (Text: Website Museum)
Den vollständigen Bericht finden Sie unter: https://theatermuseum-kiel.de/geschafft-fast/

Köln – *Moving (in) the Archive. Reflektionen über das „Bewahren“ von Tanz*
Internationale Vortrags- und Dialogreihe, in englischer Sprache

12. November 2026 bis 11. Februar 2027 (*online*)

„Die Beziehung zwischen Tanz und Archiv – also die Frage, wie sich diese zeit- und körperbasierte Kunstform ‚erfassen‘ oder ‚bewahren‘ lässt – ist in letzter Zeit breit erforscht worden. Die konkreten materiellen Bedingungen jedoch, unter denen Tanz in das Archiv gelangt (oder auch nicht), und die Art und Weise, wie verkörpertes Wissen auf die Strukturen von Papier, Schubladen und archivische Tektonik trifft, sind nach wie vor ein offenes Feld. Hinzu kommen die Chancen und Komplexitäten, die mit der Digitalisierung der Überreste dieser Kunstform einhergehen.
Die Reihe *Moving (in) the Archive* reflektiert und überdenkt prominente Diskurse und hinterfragt sie, gegen den Strich: Was geschieht, wenn Tanz ins Archiv einzieht? Welche Tanzformen werden dort aufgenommen, und welche neigen dazu, ‚vergessen‘ zu werden? Wie könnte sich Tanz (noch) bewegen, nachdem das ‚Ereignis‘ ‚vorbei‘ ist? Und wie kommt es, dass Tanz die konventionelle Struktur der Archivlogik innerhalb der Institution – bestehend aus Regalen, Kartons, audiovisuellen Speicherformaten – in Bewegung versetzt? Nicht zuletzt: Wie trägt Tanz zu möglichen Zukünften bei?
Die Reihe zielt darauf ab, die Diskurse über Chancen, Vorbehalte und Herausforderungen der Archivierung in den darstellenden Künsten neu zu beleuchten und zu erweitern. Die Beiträge renommierter Künstler*innen und Wissenschaftler*innen diskutieren die ontologischen Besonderheiten des Archivs, seine Zugänge und verschlossene Türen sowie die in seine Strukturen eingewebten Machtverhältnisse. Sie gehen der Frage nach, ob – und wenn ja, wie – Tanz hier seinen Platz finden könnte und auf welche Weise ein (verkörpertes) Tanz-Archiv ‚agiert‘. […]
Die Reihe beginnt online am Donnerstag, 12. November, 18:15-19:45 Uhr (MEZ) und findet alle zwei Wochen statt, mit Beiträgen von:
Diana Taylor (USA), Siobhan Davies und Sarah Whatley (UK), Thomas F. DeFrantz (USA), André Lepecki (USA) und Julia Wehren (CH), Prarthana Purkayasta (UK), Rachael Davies (UK) sowie Joana Tischkau (D).“ (Text: Website Tanzarchiv)

Weitere Informationen und Anmeldung unter:
https://www.deutsches-tanzarchiv.de/museum/programm/moving-in-the-archive/

Köln: Tag der offenen Tür in der Theaterwissenschaftlichen Sammlung der Universität zu Köln (TWS)

„Am 22. November 2026 öffnet die TWS ab 11 Uhr das Schloss und ihre Archivräume für alle Interessierten. Bestaunen Sie Neuzugänge, aktuelle Projekte und ausgewählte Objekte der Sammlungen Werner Nekes (Sensationen des Sehens) und Huber (Zauberei als Bühnenkunst). Und in diesem Jahr wird tatsächlich auch live gezaubert werden …

Zur vollen Stunde werden wir – wie in jedem Jahr – Führungen durch unsere Archivräume anbieten, für die wir – für eine bessere Planung – ab Anfang November um Voranmeldung bitten werden. Fortlaufend aktualisierte Informationen finden Sie unter https://tws.phil-fak.uni-koeln.de/news-und-veranstaltungen.

Erkunden Sie zudem die Original-Archivalien zu den Abbildungen unseres neuen Jahreskalenders, den Ihnen das Team der TWS druckfrisch präsentieren wird – ein besonderer Kalender, der Dr. Gerald Köhler gewidmet ist, unserem Kustos der Graphischen Sammlung, der zum Ende des Jahres in den Ruhestand gehen wird, und der darum ausnahmsweise mit 18 Monatsblättern bis ins Jahr 2027 reichen wird.
Das Team der TWS freut sich sehr auf Ihren Besuch!“ (Text: TWS Köln)

22. November 2026, 11-16.30 Uhr

Ort: Theaterwissenschaftliche Sammlung der Universität zu Köln (TWS)
Schloss Wahn
Burgallee 2
51147 Porz-Wahn

HINWEISE ZU DIESEM NEWSLETTER

Alle Angaben sind ohne Gewähr.

Sie erhalten den Newsletter *Theatergeschichte aktuell* als Mitglied der Gesellschaft für Theatergeschichte oder als interessiertes Nicht-Mitglied.
Selbstverständlich nehmen wir Ihre E-Mail-Adresse wieder aus dem Newsletter-Verteiler heraus, sollten Sie keine weiteren Informationen wünschen. Kurze Rückmeldung genügt.

Redaktion
Frank-Rüdiger Berger
E-Mail: newsletter@theatergeschichte.org

Impressum
Gesellschaft für Theatergeschichte e. V.
c/o Theaterbüro Dr. Wolfgang Jansen
Zum Langen See 41
D-12557 Berlin

E-Mail: schriftfuehrer1@theatergeschichte.org
(Stephan Dörschel, 1. Schriftführer)

www.theatergeschichte.org